



Sachbearbeitung Z - Zentralstelle

Datum 30.05.2018

Geschäftszeichen Z-Paw

Beschlussorgan Hauptausschuss

Sitzung am 12.07.2018 TOP

Behandlung öffentlich

GD 229/18

Betreff: Zukunftskommune@bw  
- Bericht über Wettbewerbsbeitrag und Beschluss zum weiteren Vorgehen -

Anlagen: Finanzierungsplan mit Teilprojekten (2018 - 2021) (Anlage 1)

### Antrag:

1. Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.
2. Der Finanzplanung für den Zeitraum 2018 - 2021 mit einem Gesamtaufwand von 2.175.000 € und geplanten Gesamterträgen von 880.000 € zuzustimmen.
3. Der überplanmäßigen Bereitstellung von 355.000 € im Jahr 2018 bei L13011200004 "Zukunftskommune@bw" zuzustimmen. Die Deckung des Mehrbedarfs erfolgt über den Haushaltsansatz "Zukunftsoffensive Ulm 2030" (7.11200003).
4. Der in der Projektplanung für die Folgejahre eingeplanten Finanzmittelbedarfe zuzustimmen, vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderats zum Haushaltsplan im jeweiligen Haushaltsjahr. Auch hier erfolgt die Finanzierung über das Projekt "Zukunftsoffensive Ulm 2030" (7.11200003).
5. Den Verlängerungen der Stelle 110.6100.010 "Leitung Geschäftsstelle Digitale Agenda" über den 31.12.2018 hinaus um weitere fünf Jahre bis zum 31.12.2023 sowie der Stelle 110.6100.020 "Leitung Stadtlabor/Verschwörhaus" über den 31.12.2018 hinaus um weitere drei Jahre bis zum 31.12.2021 zuzustimmen, vorbehaltlich der Finanzierbarkeit aller zu erfüllender städtischer Aufgaben sowie der Beschlussfassung des jeweiligen Haushaltsplans durch den Gemeinderat für die Jahre 2019 bis 2023. Die Kosten belaufen sich hier auf insgesamt 170.500 € pro Jahr.

Pawlak

Zur Mitzeichnung an:

BM 1, OB, OB/B, ZSD/F, ZSD/P

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

## Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	<b>ja</b>
Auswirkungen auf den Stellenplan:	<b>ja</b>

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT 2018 - 2021	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:		ohne Personalkosten	
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	880 T€
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand	2.175 T€
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	1.295 T€
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2018</u>		2018 - 2021	
Auszahlungen (Bedarf):	€	<b>innerhalb</b> Fach-/Bereichsbudget bei PRC 1120-131, 7.11200003 "Zukunftsoffensive Ulm 2030"	1.295 T€
Verfügbar:	€		
<b>Ggf. Mehrbedarf</b>	€	<b>fremdes</b> Fach-/Bereichsbudget bei: PRC	€
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus <b>Allg. Finanzmitteln</b>	€
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2019 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

### 1. Ausgangssituation

Das Land Baden-Württemberg startete im Spätsommer 2017 den Aufruf für die Teilnahme am Landeswettbewerb "Digitale Zukunftskommune@bw", welcher im Zusammenhang mit der Digitalisierungsstrategie des Landes (digital@bw) zu sehen ist. Hintergrund zu diesem Wettbewerb bildet die bereits seit 2016 laufenden Aktivitäten im Rahmen der

Initiative "Städte und Gemeinden 4.0, Future Communities". Das nun ausgeschriebene Programm unterscheidet zwischen einem Teil A (Modellkommunen für die Realisierung und Erprobung pilothafter Anwendungen auf einheitlichen IT-Plattformen) und einem Teil B (Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie für die Körperschaft).

Die Stadt Ulm hat sich mit einem Konzept unter dem Titel "**Digitale Stadtquartiere Ulm - Innovation aus der Stadt für die Stadt**" auf den Teil A des Programms und damit als Modellkommune beworben. Am 03.05.2018 wurde der Zuschlag in Verbindung mit einer Landesförderung im Umfang von 880.000 € von Seiten des Landes erteilt. Die Stadt Ulm wurde dabei neben drei weiteren Städten und einem Landkreiskonsortium von einer Fachjury, die sich aus Vertretern des Innenministeriums, des Städtetags BW, des Gemeindetags BW, des Landkreistags BW sowie weiteren Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammensetzte, ausgewählt. Ein entsprechender Förderbescheid ist bei der Stadt Ulm zwischenzeitlich eingegangen. Die Vorstellung des Projektansatzes und die Information über die nächsten Schritte ist Gegenstand dieser Beschlussvorlage.

## 2. Einordnung des Projekts in die aktuellen städtischen Aktivitäten in diesem Bereich

Der Gemeinderat hat sich im Herbst 2017 im Rahmen einer Klausur mit den Chancen und Möglichkeiten in der Entwicklung der Stadtquartiere und Ortsteile auseinandergesetzt. Hier wurde sehr deutlich, dass eine isolierte Betrachtung der einzelnen Räume aus einzelnen fachlichen Perspektiven in der Zukunft keine nachhaltigen Ergebnisse mehr liefern wird. Vielmehr wird in der Verschränkung der Aktivitäten und der sich daraus als notwendig ergebenden Koordination ein wichtiges Prinzip für zukünftige Aktivitäten gesehen. Entsprechend hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 21.02.2018 (GD 048/18) der Verwaltung den Auftrag geben, in einem Beispielprojekt die geplanten und anstehenden Aktivitäten am neuen und alten Eselsberg koordiniert anzugehen. So ist das hier beschriebene Projekt "Zukunftskommune@bw" als eine der aktuell laufenden oder geplanten Projekte am Eselsberg zu sehen. Beispielhaft als längerfristig angelegte städtische Projekte sind hier die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Projekt "Quartier 2020", dem Wohnquartier "Am Weinberg" und verschiedene Vorüberlegungen der SAN anzuführen. In den kommenden Monaten wird es daher auch darauf ankommen, die Synergieeffekte aus den einzelnen Aktivitäten in den Projekten zu erkennen und dann auch zu nutzen. Es ist davon auszugehen, dass gerade der technische Aspekt in den Überlegungen der Einzelprojekte zunehmend an Bedeutung gewinnen wird. Hier kann das Projekt Zukunftskommune@bw eine wichtige Rolle spielen.

## 3. Projektbeschreibung

### 3.1. Gegenstand des Projekts

Das übergeordnete Ziel des Projekts ist die partizipative Entwicklung einer offenen und zentralen Datenplattform als Grundlage für digitale Dienste in den Anwendungsgebieten Energie, Mobilität und Handel/Dienstleistungen. Die Plattform integriert und aggregiert heterogene und verteilte Daten aus verschiedenen Systemen, smarten Objekten, cyberphysischen Systemen und anderen IoT-Lösungen und Anwendungen und stellt sie gebündelt bereit. So entsteht schrittweise eine allmählich übergreifende, intelligente Verknüpfung verschiedener Tätigkeiten und Dienstleistungen des alltäglichen Lebens, die die Bürgerschaft komfortabel mit der Stadt verbindet und neue Dienstleistungs- und

Wertschöpfungsinnovationen für die ansässigen Unternehmen schafft, ohne gegen Datenschutzauflagen zu verstoßen.

Die Stadt bekennt sich mit diesem Ansatz klar zu ihrer Rolle, grundlegende Infrastruktur für die Bürgerinnen und Bürger bereitzustellen. Dazu gehört auch die Sicherheit der Daten. Viele der Services, welche bereits genutzt werden oder in Zukunft zur Verfügung stehen, sind für einen wirklichen Verbesserungseffekt auf persönliche Daten angewiesen. Denn für die Individualisierung von Services und Dienstleistungen benötigen die Systeme entsprechende Informationen, um dann passgenaue Angebote machen zu können. Im Rahmen des Projekts Zukunftskommune@bw soll nun getestet werden, wie eine Individualisierung von Services gefördert und gleichzeitig die unkommerzielle Verwendung und Sicherheit der Daten über die Stadt gesichert werden kann. Der Gemeinderat steht dabei als demokratisch legitimierte Instanz an der Spitze der Verwaltung und kann Form und Umfang der Datenverwendung letztendlich entscheiden. Die Stadt möchte damit für die Bürgerschaft ein Standardlevel an Services und Dienstleistungen anbieten, auf dem zwar schlussendlich nicht alle exklusiven Möglichkeiten der digitalen Welt realisiert werden können, dafür aber die Themen Datensicherheit, -verwendung und -schutz unter eindeutiger demokratischer Aufsicht stehen.

### 3.2. Entwicklung von Services

Das Projekt richtet den Schwerpunkt auf die Themengebiete Handel, Energie/Versorgung, Mobilität sowie Bürgerservices. In diesem Bereich sollen mit Hilfe der Bürgerschaft passgenaue Services für das Quartier "Alter Eselsberg/Am Weinberg" entwickelt werden. Dabei werden digitale Lösungsansätze und Bestandteile eine elementare Rolle spielen. Die Schaffung der o.g. Basisinfrastruktur ist damit zwingende Voraussetzung.

Die Stadt setzt bei der Entwicklung auf die Methoden und Erfahrungen aus dem Projekt Zukunftsstadt Ulm 2030. Hier wurden bereits verschiedene Formate der Bürgerbeteiligung und -einbindung eingeführt und eingesetzt. Hier wurden auch Erfahrungen gemacht, die eine Modifikation bzw. Anpassung des städtischen Vorgehens in der Arbeit gemeinsam mit der Bevölkerung notwendig gemacht haben. Die bisherigen Ergebnisse des Projekts Ulm 2030 zeigen sehr deutlich, dass die Stadt hier einen Ansatz gefunden hat, der von der Bevölkerung angenommen wird. Ziele dieses Ansatzes sind zum einen das gesellschaftliche Leben im Stadtquartier zu stärken, zum anderen nachhaltige Konzepte für die soziale Teilhabe zu entwickeln. Damit werden sich automatisch verschiedene Querverbindungen zu den o.g. laufenden weiteren Aktivitäten im Quartier "Alter Eselsberg/Am Weinberg" ergeben.



**Abbildung 1: Domänenspezifische Ziele und Projektschwerpunkte**

Wesentliches Element des städtischen Ansatzes im Projekt Zukunftskommune@bw sind dementsprechend die bereits im Projekt Zukunftsstadt Ulm 2030 erarbeiteten und nun definierten Nachhaltigkeitsziele "offen", "klug", "grün" und "für alle". Deshalb liegt das Augenmerk auf dem Einsatz niederschwelliger Techniken, die einer breiten Anwenderschaft offen stehen. Das Themenfeld IoT unter Einbindung des stadtwweit zur Verfügung stehenden LoRaWAN wird daher ebenfalls eine wichtige Rolle im Projekt spielen.

Zusammenfassend lassen sich für das Projekt damit die folgenden Leitlinien darstellen:

- Open Source als grundsätzlicher städtischer Ansatzes. Hintergrund:
  - Eröffnung von Chancen für die Entwicklung von Lösungsansätzen "von unten", da teure Basisinfrastruktur bereitgestellt wird.
  - Emanzipation von den großen Anbietern.
  - ACHTUNG: Hier sind aktuell nicht die bestehenden städtischen Fachverfahren gemeint.
- Transparenz in Datenerfassung, -haltung und -nutzung.
- Kooperation und Nutzerorientierung in der Entwicklung von Formaten und Services.
- Test der Grenzen und Möglichkeiten von IoT, KI und Big Data.
- Nachhaltigkeit im Sinne von "offen", "klug", "grün" und "für alle".

Diese Leitlinien sollen im Rahmen des Projekts weiter verfeinert werden. Dies geschieht parallel auch in den anderen Projekten der Geschäftsstelle Digitale Agenda.

### 3.3. Projektstruktur und Teilprojekt

Das Projekt sieht eine übergeordnete Projektsteuerung und verschiedene Teilprojekte vor. Die Projektleitung liegt bei der Geschäftsstelle Digitale Agenda.

Für die übergeordnete Projektsteuerung ist die Unterstützung durch ein externes Büro geplant. Entsprechende Ausschreibungen sind aktuell geplant. Dieses externe Büro soll die Projektleitung bei der Durchführung des Projekts unterstützen, da die in der

Geschäftsstelle Digitale Agenda zur Verfügung stehenden Kapazitäten größtenteils durch weitere laufende Projekte gebunden sind.

Das Projekt sieht die folgenden Teilprojekte vor:

- **Bürgerschaft / Leben im Stadtquartier**  
Organisation und Durchführung von Veranstaltungsformaten für die Identifizierung der relevanten Themen und Bedürfnisse um die Entwicklung "von unten" zu fördern.
- **Kommunikation und Beteiligung**  
Das Projekt soll mit einem Kommunikationskonzept unterlegt werden. Die Erfahrung aus der Zukunftsstadt Ulm 2030 zeigt, dass hierauf ein besonderer Augenmerk zu legen ist, um das Projekt nachhaltig in der Bevölkerung zu etablieren.
- **Infrastruktur und Plattform**  
Basis der Möglichkeiten für die Umsetzung von konkreten Ergebnissen in den weiteren Teilprojekten. Im Mittelpunkt steht die Etablierung einer Datenplattform für Services unter kommunaler Federführung.
- **Mobilität**  
Als eines der zentralen Zukunftsthemen spielt das Thema auch im Stadtquartier eine wesentliche Rolle. Es geht v.a. um die Frage nach Ergänzungen zu den bestehenden Mobilitätsangeboten.
- **Handel**  
Die bestehenden Angebote, z.B. in der Ladenzeile am Stifterweg, spielen im Quartier für die Nahversorgung eine wichtige Rolle. Daher wird im Rahmen dieses Teilprojekts auch der Frage nachgegangen, wie die Nahversorgung für möglichst viele Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers sichergestellt werden kann und welche technischen Lösungen hier unterstützen können.
- **Energie, Umwelt, Versorgung**  
Das Wohnquartier am Weinberg soll ein Reallabor für die Thematik "Smart Grid" werden und so der Hochschule und den Stadtwerken neue Einblicke in die Chancen, Risiken, Möglichkeiten und Grenzen der Versorgung von Quartieren liefern. Daneben sind auch Themenstellungen aus der Abfallwirtschaft und Bürgerdienstleistungen denkbar.
- **Geschäftsmodelle und Verwertung**  
Für nachhaltige Lösungen sind schlussendliche skalierbare und wirtschaftlich darstellbare Ergebnisse zwingende Voraussetzung. Teil des Projekts wird es am Ende daher auch sein, hier mögliche Geschäftsmodelle und Verwertungsmodelle zu identifizieren.

Für die verschiedenen Teilprojekte sind aktuell Arbeitsgruppen vorgesehen, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern aus Bürgerschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zusammensetzen sollen. Das Format befindet sich aktuell noch in der Entwicklung und kann sich zwischen den Teilprojekten unterscheiden. Je nach Zielgruppe sind hier passende Formate zu wählen.

#### 3.4. Akteure im Projekt

Die Projektleitung wird von der Leitung der Geschäftsstelle Digitale Agenda übernommen. Hier ist auch eine Unterstützung durch das Verschwörhaus hier zugeordnete Verschwörhaus vorgesehen. Diese beiden Stellen sind im aktuellen Stellenplan bis 31.12.2018 befristet.

Im Falle der Leitung der Geschäftsstelle Digitale Agenda hält es die Verwaltung aufgrund der laufenden und geplanten Projekte und Initiativen für sinnvoll, die Stelle um weitere fünf Jahre bis zum 31.12.2023 zu verlängern. Ein entsprechender Antrag wurde im Rahmen der Anmeldungen zum Haushaltsplanentwurf 2019 gestellt.

Auch im Falle der Leitung des Verschwörhauses soll das städtische Engagement aus Sicht der Stadtverwaltung aktuell nicht enden. Das Verschwörhaus ist ein Erfolgsprojekt, das inzwischen deutschlandweite Bekanntheit genießt. In allen Projekten der Digitalen Agenda, aber auch anderer städtischer Abteilungen, tritt das Verschwörhaus als unterstützende Instanz auf und setzt dabei auf besondere Weise auf das ehrenamtliche Engagement technisch und interessierter Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen. Daher beantragt die Verwaltung in diesem Fall eine Verlängerung der Stelle um drei Jahre bis zum 31.12.2021.

Neben externer Unterstützung in der Projektsteuerung, setzt der Projektansatz in den Teilprojekten auf Arbeitsgruppen, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern aus Bürgerschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zusammensetzen. Wie oben dargestellt, sind die passenden Formate hierzu noch zu entwickeln und können sich zwischen den Teilprojekten auch unterscheiden. Das Vorgehen im Projekt Zukunftsstadt Ulm 2030 ist aber sicherlich beispielgebend, sodass neben einer wissenschaftlichen Fachexpertise auch immer mit interessierten und betroffenen Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Bevölkerung zu rechnen ist. Die folgende Abbildung zeigt die verschiedenen Partnerinnen und Partner, die sich im Rahmen der Antragsstellung bereits als interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeboten haben.



Abbildung 2: Partner-Ökosystem der Stadt Ulm

#### 4. Finanzrahmen und finanzielle Auswirkungen

Der in der Anlage 1 dargestellte Finanzierungsplan ist Grundlage der städtischen Bewerbungsunterlagen und damit auch der zwischenzeitlich durch das Innenministerium BW beschiedenen Fördersumme von 880.000 €. Der städtische Anteil beläuft sich damit für die Projektlaufzeit auf insgesamt 1.295.000 €. Um die Flexibilität in der Projektarbeit hinsichtlich der Begleichung von Rechnungen sicherstellen zu können, empfiehlt sich Berücksichtigung der Gesamtprojektmittel von 2.175.000 € in der städtischen Finanzplanung der kommenden Jahre.

Insgesamt verteilen sich die Mittel folgendermaßen auf die einzelnen Haushaltsjahre:

L13011200004	2018 in €	2019 in €	2020 in €	2021 in €	Gesamt in €
<b>Aufwand</b>	355.000	898.000	725.000	200.000	2.175.000
<b>Ertrag</b>	-30.000	-447.500	-362.500	-40.000	-880.000
<b>Saldo</b>	325.000	450.500	362.500	160.000	1.295.000

Die Aufteilung der Finanzmittel auf die einzelnen Teilprojekte können der Anlage 1 entnommen werden.

Für das Jahr 2018 sind im städtischen Haushalt aktuell keine Finanzmittel eingeplant. Die Verwaltung beantragt daher die überplanmäßige Bereitstellung von 355.000 € an Aufwendungen und 30.000 € an Erträgen bei L13011200004 (Zukunftskommune@bw). Die Deckung des Mehrbedarfs erfolgt über Projekt "Zukunftsoffensive Ulm 2030" (7.11200003).

Darüber hinaus bittet die Verwaltung um die Verlängerung der dargestellten Stellen bei der Geschäftsstelle Digitale Agenda (s.o.). Konkret wird beantragt, den Verlängerungen der Stelle 110.6100.010 "Leitung Geschäftsstelle Digitale Agenda" über den 31.12.2018 hinaus um weitere fünf Jahre bis zum 31.12.2023 sowie der Stelle 110.6100.020 "Leitung Stadtlabor/Verschwörhaus" über den 31.12.2018 hinaus um weitere drei Jahre bis zum 31.12.2021 zuzustimmen, vorbehaltlich der Finanzierbarkeit aller zu erfüllender städtischer Aufgaben sowie der Beschlussfassung des jeweiligen Haushaltsplans durch den Gemeinderat für die Jahre 2019 bis 2023. Die Kosten belaufen sich hier auf insgesamt 170.500 € pro Jahr.

Die Verwaltung beantragt weiter die Berücksichtigung der weiteren Planansätze für die Folgejahre, vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderats zum jeweiligen Haushaltsplan. Alle Anträge stehen unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit aller zu erfüllenden städtischen Aufgaben sowie der Beschlussfassung des jeweiligen Haushaltsplans durch den Gemeinderat für die betroffenen Haushaltsjahre.

## 5. Weiteres Vorgehen

Die Verwaltung plant aktuell die Vergabe der externen Unterstützungsleistungen für die übergeordnete Projektsteuerung durch die Geschäftsstelle Digitale Agenda. Im Anschluss soll im laufenden Jahr ein erstes 10-Punkte-Programm über die Aktivitäten am Eselsberg zusammengestellt werden. Hier geht es insbesondere um eine erste Darstellung, welche konkreten Pläne und Aktivitäten in den einzelnen Feldern vorgesehen sind. Auch die Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts wird in dieser ersten Projektphase erfolgen.

Parallel werden in den einzelnen Teilprojekten die verschiedenen Partner und Beteiligten eingebunden sowie Arbeitspakete definiert und umgesetzt. Hier steht ebenfalls die Konkretisierung des Projekts im Mittelpunkt der Betrachtung.

Ein erster Zwischenbericht zum Projekt ist für das 2. Halbjahr 2019 vorgesehen.